

Sitzungsvorlage

Datum: 05.11.2013

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Kenntnisgabe	Integrationsrat	öffentlich	17.10.2013
2.	Kenntnisgabe	Sozial- und Seniorenausschuss	öffentlich	28.11.2013

Europaaktive Kommune

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Breuer _____		Unterschriften gez. Bertram gez. Knollmann					
1		2		3		4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt		<input type="checkbox"/> zugestimmt		<input type="checkbox"/> zugestimmt		<input type="checkbox"/> zugestimmt	
<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen		<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen		<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen		<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen	
<input type="checkbox"/> abgelehnt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		<input type="checkbox"/> abgelehnt	
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> einstimmig	
<input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Die Stadt Eschweiler ist in den vergangenen Jahren im Rahmen der europäischen Kooperation in vielen Bereichen tätig gewesen. Darunter gehören Aktivitäten im Bereich des kulturellen Austausches, der allgemeinen Vernetzung und besonders auch der Programme, die im Rahmen der europäischen Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und Interreg-IV finanziert wurden. Die Problematik bei europäischen Projekten besteht darin, Partner aus den europäischen Ländern für gemeinsame Projekte zu gewinnen. Gerade für so kleine Kommunen wie Eschweiler ist es nicht leicht, gleich große europäische Kommunen für gemeinsame Projekte zu gewinnen. Aus diesem Grund bewarb sich die Stadt Eschweiler bei der Ausschreibung „Europaaktive Kommune“. Durch diesen Titel erhofft sich die Stadt Eschweiler, besser die Partner für europäische Projekte zu erreichen.

Um an dem Auswahlverfahren teilnehmen zu können, musste die Stadt Eschweiler einen Antrag stellen, in dem die europäischen Aktivitäten dargestellt werden sollten. Auf Grund des Tätigkeitsberichts wurde die Stadt Eschweiler für die Auszeichnung mit 25 anderen Städten und Kreisen aus Nordrhein-Westfalen ausgewählt und erhielt am 12. April 2013 in Düsseldorf die Auszeichnung „Europaaktive Kommune in NRW“.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine finanziellen Auswirkungen.

Personelle Auswirkungen:

Keine personellen Auswirkungen.

Anlagen:

Presseartikel
Tätigkeitsbericht



Eschweiler Delegation zu Gast in Düsseldorf: Bürgermeister Rudi Bertram (3. von rechts) nahm von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (rechts) die Auszeichnung zur „Europaaktiven Kommune“ entgegen.
Foto: Bernd Hegert

Aktiv für Europa und Vorbild im Land

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft zeichnet Eschweiler in einem Festakt in Düsseldorf aus. Gelebtes Zusammenwachsen.

VON SONJA ESSERS

Eschweiler. Wir sind Europa! Und das seit gestern sogar offiziell. Für ihr besonderes europäisches Engagement erhielt die Indestadt die Auszeichnung als „Europaaktive Kommune in NRW“. Diese verlieh Ministerpräsidentin Hannelore Kraft erstmals in Düsseldorf. Bürgermeister Rudi Bertram, sein Stellvertreter Manfred Groß, Hartmut Fröhlich als Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Eschweiler sowie Peter Troporowski, Abteilung für Integrationsangelegenheiten, und Sozialwissenschaftler Dr. Wolfgang Jouhsen machten sich am Morgen auf den Weg nach Düsseldorf, um an der Auszeichnungsveranstaltung teilzunehmen.

Ministerin erkrankt

Aus Krankheitsgründen musste Dr. Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, absagen. Sie wurde jedoch von Marc Jan Eumann, Staatssekretär bei der Ministerin und Vorsitzender der Jury, vertreten. Zu Beginn der Veranstal-

tung im Museum Kunstpalast richtete er zunächst einige Begrüßungsworte an die geladenen Gäste. Auch Dr. Stephan Koppelberg, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn, gratulierte den Anwesenden herzlich. In ihren Reden machten beide deutlich, warum gerade die Kommunen für Europa so wichtig sind: „Die kommunale Ebene ist besonders bedeutungsvoll, da sie den Bürgern am nächsten ist“, sagte Koppelberg. Eumann lobte zudem die große Vielseitigkeit der Bewerber und hob, als eines von vielen Beispielen für ein gelebtes Europa, die Städtepartnerschaften hervor. „Sie sind das beste Beispiel dafür, dass Menschen Grenzen und Sprachbarrieren überwinden.“

Auch in der Indestadt pflegt man die Beziehungen zu den Partnerstädten Wattrelos (Frankreich) und Reigate & Banstead (Großbritannien) schon seit Jahren. Dies wurde zuletzt am vergangenen Wochenende deutlich, als sich insgesamt über 200 Indestädter auf den Weg nach Wattrelos machten, um dort Karneval zu feiern.

Ein weiteres Beispiel für eine gut funktionierende Städtepartnerschaft stellte Aart Jan de Geus, Vorsitzender der Bertelsmann-Stiftung, den Anwesenden vor: „Ich als Holländer freue mich besonders über die Freundschaft zwi-

Besonders in den Kommunen sehen wir, wie Europa im Alltag gelebt wird.“

AART JAN DE GEUS, VORSITZENDER DER BERTELSMANN-STIFTUNG

schen den Niederlanden und Deutschland“, sagte er und ergänzte: „Diese erkennt man am heutigen Tag vor allem an den Blumengestecken auf der Bühne.“ De Geus machte deutlich, dass Kommunen nicht nur Stätten der Begegnung seien, sondern durch sie auch Europapolitik auf lokaler Ebene umgesetzt werde.

Nach einem musikalischen Bei-

trag des Saxophonquartetts des Landesmusikorchesters wurde es für die vielen Gäste spannend. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft betrat die Bühne und zeichnete insgesamt 25 Städte und Kreise des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) für ihr kommunales Europa-Engagement aus. „Ein wichtiges Kriterium für den Erhalt der Auszeichnung ist vor allem die Einbeziehung der Bürger gewesen“, erklärte Kraft. Besonders freute sie sich darüber, dass die Bewerber aus allen Teilen von NRW stammen und nicht nur in den Grenzgebieten angesiedelt seien. „Glück auf Europa!“, sagte sie begeistert und fügte hinzu: „Ich bin hoch erfreut darüber, dass wir in NRW so viele engagierte Kommunen haben.“

Welchen Wert diese Auszeichnung für die Indestadt hat, erklärte Peter Troporowski nach der Veranstaltung: „Der Titel Europaaktive Kommune hilft uns dabei, die Kommuni-

kation mit unseren europäischen Partnern in Zukunft noch weiter auszubauen.“ Eine andere Kommune der Städteregion durfte sich an diesem Tag gleich zwei Mal freuen. Herzogenrath ist künftig

nicht nur „Europaaktive Kommune“, sondern erhielt zudem den Sonderpreis in der Kategorie „europäische Netzwerkarbeit“. Bürgermeister Christoph

von den Driesch freute sich über die beiden Auszeichnungen besonders: „Diese Auszeichnungen demonstrieren, dass unser grenzüberschreitendes Engagement auch wahrgenommen wird.“ Neben Eschweiler und Herzogenrath wurden auch Stadt und Städteregion Aachen ausgezeichnet und dürfen sich so zukünftig „Europaaktive Kommune in NRW“ nennen.





ESCHWEILER

Europaaktive Kommune



TÄTIGKEITSBERICHT

I N H A L T

Eschweiler: Leben und Arbeiten in einer europäischen Grenzregion..... 3

**Eschweiler aktiv für und in Europa:
Leben und Lernen – Kommunizieren –
Vernetzen und Mitreden - Gestalten 5**

Eschweiler in Europa: Das Beispiel SUN.... 9

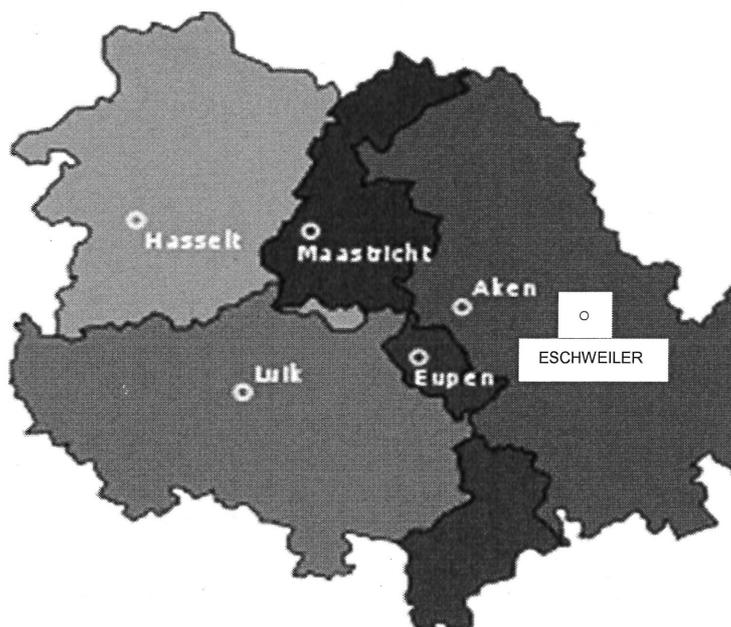
Eschweiler und Europa: Vision(en)..... 13

Eschweiler: Arbeiten und Leben in einer europäischen Grenzregion

Eschweiler – eine mittelgroße Stadt

- mit ca. 57.000 Einwohnern
- in der StädteRegion Aachen
- in der Euregio Maas-Rhein

ist eine Kommune, in der das Überschreiten von nationalen Grenzen, das Zusammenarbeiten über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg bereits seit dem 19. Jahrhundert zum Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner, der Unternehmen und Organisationen gehört.



Eschweilers europäische Orientierung ist das Ergebnis

- der Lage der Stadt in einer europäischen Grenzregion zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden
- ihres mehr als zweihundert Jahre dominierenden wirtschaftlichen Backbones von Kohle und Stahl.

Eschweiler – mit dem Eschweiler Bergwerksverein Geburtsstadt und lange Zeit Zentrum des industriellen Steinkohlebergbaus im Aachener Revier, war bereits lange vor dem europäischen Einigungsprozess nach dem 2. Weltkrieg wirtschaftlich, sozial und auch kulturell mit den umliegenden niederländischen und belgischen Regionen verbunden. Arbeitskräfte wanderten von einem Land in das andere, Konsumenten nutzten die wirtschaftlichen Vorteile der Grenzlage, Unternehmen orientierten sich auch auf die umliegenden ausländischen Märkte als Absatzgebiet für ihre Produkte und Dienstleistungen.

Eschweiler – wird aufgrund der hier ansässigen Braun- und Steinkohle- sowie Stahlindustrie zu einem zentralen Anziehungspunkt für europäische Arbeitsmigranten insbesondere auch aus Osteuropa. Es entsteht ein neues Stadtviertel, dass bei den Alteinwohnern schnell den Beinamen „die neue Welt“ bekommt.

Eschweiler – bleibt auch nach dem 2. Weltkrieg und dem Auslaufen des Steinkohlenbergbaus aufgrund seines fortbestehenden industriellen Kerns im Stahlbereich und beim Abbau von Braunkohle eine attraktive Zuwanderungsstadt für Arbeits- und andere Migrantinnen und Migranten aus europäischen Ländern, aus dem arabischen Raum und auch aus Asien. Viele der damaligen „Gastarbeiter“ leben heute mit ihren Familien in der 2. und 3. Generation in der Stadt.

Eschweiler – engagiert sich seit dem Beginn des europäischen Einigungsprozess vor allem bei der Gestaltung der europäischen Grenzregion Euregio Maas-Rhein zwischen Liège, Eupen, Hasselt, Maastricht und der Region Aachen. Dieses Engagement schließt die politischen Institutionen und Organisationen, die Kommunalverwaltung, die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die Unternehmen und Organisationen der Stadt ein. Dieser Tätigkeitsbericht belegt dieses Engagement und die Erfolge einer europaaktiven Kommune beispielhaft in den Bereichen „Leben und Lernen“, „Kommunizieren“ und „Vernetzung und Mitreden“.

Eschweiler aktiv für und in Europa: Leben und Lernen – Kommunizieren – Vernetzen und Mitreden - Gestalten

Für die Bewohnerinnen und Bewohner Eschweilers, für Organisationen und Einrichtungen, für Unternehmen sowie für Politik und Verwaltung ist es aufgrund der Grenzlage und der von Zuwanderung mit geprägten jüngeren Geschichte der Stadt selbstverständlich und alltäglich, jenseits nationaler Grenzen zu denken und zu handeln. Drei Lebensbereiche zeigen beispielhaft das Engagement in der Stadt Eschweiler für ein Europa, das auch an den Grenzen der Europäischen Union nicht halt macht, sondern Europa als Ganzes als Verpflichtung und Versprechen für ein friedliches Zusammenleben in gesicherten sozialen Verhältnissen versteht.

■ Leben und Lernen

- In der Stadt werden jährlich verschiedene internationale Feste und Veranstaltungen organisiert.
- Die Stadt und zahlreiche Organisationen beteiligen sich regelmäßig mit der Vorstellung verschiedener Projekte und Aktivitäten am Tag der Integration in der StädteRegion Aachen.
- Die Stadt Eschweiler gibt für ihre Einwohner aus Europa und anderen Kontinenten einen mehrsprachigen Ernährungswegweiser für Frauen (Mütter) heraus.
- Die zahlreichen Sportvereine organisieren regelmäßig Aktionswochen zur Stärkung des Zusammenhalts der Bewohner in der Euregio Maas-Rhein und zur Stärkung der Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern aus Europa und anderen Kontinenten durch Sport.
- Mit Unterstützung der Stadt Eschweiler und im Rahmen eines ESF-geförderten Projektes wurde ein Übersetzungs- und Begleitservice für Menschen aus anderen europäischen Ländern, aus Afrika und Asien eingerichtet, der ehrenamtlich Hilfe bei Sprach- und anderen Alltagsproblemen in der Stadt anbietet.

■ Kommunizieren

- Die Stadt Eschweiler - Abt. für Integrationsangelegenheiten -, unterhält ein eigenes Internetportal – www.eschweiler-integration.de, mit dem die Stadt für Bewohnerinnen und Bewohner aus anderen europäischen Ländern und für Zuwanderer aus anderen Kontinenten einen stets aktualisierten Informationsservice über gesellschaftliche, politische und kulturelle Angelegenheiten in der Stadt, der Region und dem Land NRW in 5 Sprachen (Deutsch, Englisch, Türkisch, Serbo-Kroatisch und Arabisch) bereit hält. Das Portal wird auch als Instrument in einen Integrations-Monitoring-System genutzt, das von der Europäischen Kommission als Best-Practice-Beispiel ausgewählt wurde (http://ec.europa.eu/ewsi/de/practice/details.cfm?ID_ITEMS=19068).
- Die Abteilung für Integrationsangelegenheiten hat einen eigenen Arbeitsbereich eingerichtet, der sich mit der Nutzung von Fördermitteln speziell auch aus dem Bereich der Europäischen Union zur Stärkung der Europa-Aktivitäten der Stadt und für Organisationen und Einrichtungen in Eschweiler beschäftigt.
- Jeden Monat veröffentlicht die Stadt Eschweiler in der örtlichen Presse unter dem Titel „Unter uns“ einen Fachartikel für Zuwanderinnen und Zuwanderer in deutscher, französischer und englischer Sprache.
- Im Rahmen der Umsetzung von europäischen Projekten, für die die Stadt Eschweiler Träger oder Partner ist, und die im Rahmen von EU-finanzierten und kofinanzierten Programmen durchgeführt werden - z.B. Interreg-Programm (ESF) werden eigene Internet- und andere Kommunikationsmedien eingesetzt und über die örtlichen und regionalen Medien Aktivitäten und Ergebnisse der Projekte mit Bezugnahme auf den EU-Förderrahmen kommuniziert.
- Die Stadt Eschweiler hat einen Gesundheitswegweiser für europäische und Zuwanderer aus anderen Kontinenten in 6 Sprachen (u.a. in Französisch und Englisch) herausgegeben.
- Eschweiler ist auch Sitz des Europavereins GPB e.V., der Mitte der 90er Jahre gegründet wurde, und in dem sich Bewohnerinnen und Bewohner seit vielen Jahren für den europäischen Einigungsprozess und die Bildung einer europäischen Identität engagieren. Der Verein vergibt den weit über die Grenzen der Stadt und Region beachteten Europäischen Sozialpreis, der an Persönlichkeiten vergeben wird, die sich für ein menschliches Miteinander eingesetzt haben.
- Der Europaverein GPB e.V. ist auch Organisator eines Infopunktes von Europe Direct, der 2011 im Rathaus der Stadt Eschweiler eingerichtet wurde und die Bewohnerinnen und Bewohner zur Kommunikation und Diskussion über die Europäische Union anregt und mit Informationen versorgt.

■ Vernetzen und Mitreden

Die Stadt Eschweiler arbeitet im Rahmen von Städtepartnerschaften eng

- seit 1973 mit der französischen Stadt Wattrelos

und

- seit 1985 auch mit dem Borough Reigate and Banstead (Grafschaft Surrey).

zusammen.

Neben dem regelmäßigen Austausch auf der Ebene von Verwaltung und Politik hat ein Partnerschaftsverein in Eschweiler die Aufgabe übernommen, den Austausch der Bewohnerinnen und Bewohner durch wechselseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen, Feste und Aktionen zu organisieren. Dieser wird dabei von der Stadt Eschweiler unterstützt. Zwischenzeitlich besteht auch eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Eupen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, die auch jährliche Meetings zwischen den Verwaltungen einschließt. Ferner wurde ein Business-Netzwerk mit Unterstützung der Stadt Eschweiler zum Austausch und zur Anregung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen aus beiden Städten eingerichtet.

Seit ihrer Gründung engagiert sich die Stadt Eschweiler durch die Mitgliedschaft in der Regio Aachen e.V., die die Region auf euregionaler Ebene vertritt, auch beim Aufbau der Zusammenarbeit und dem Zusammenwachsen der europäischen Grenzregion zwischen Aachen, Maastricht, Liège und Hasselt. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung der Stadt sind in verschiedenen Gremien der Regio e.V. aktiv.

7

■ Gestalten

Einen wichtigen Schwerpunkt zur Gestaltung des Zusammenlebens in einer europäischen Grenzregion bilden in Eschweiler kulturelle Aktivitäten, für die hier exemplarisch folgende Events aus dem Jahre 2012 genannt werden:

- 04.03.2012 Talbahnhof Eschweiler

Musikerflohmarkt zum 100. "Blues meets Rock"

Kulturmanagement Stadt Eschweiler

Mit, für, von Musikern und allen Interessierten, die tauschen, verkaufen oder suchen. Von 9 bis 18 Uhr. Live Programm ab 19 Uhr mit Louis Fitz (Irl) und seinem Celtic Folk Programm: Gesang, Gitarre, Banjo, Flöte und Bodhran wird gleichermaßen Perfekt zur Präsentation eines gelungenen „Irish Programs“ eingesetzt. Danach rocken die Dashboard Angels (D) mit Frontmann Skoob (GB) den Talbahnhof.

- 14.03.2012 Kulturzentrum Talbahnhof Eschweiler

Eschweiler Kulturmanagement Tag

- Kulturmanagement Stadt Eschweiler

Maastricht & Euregio Maas-Rhein 2018: Die Kulturhauptstadtbewerbung als Chance und Herausforderung für die Städtereion?

Auch der Bereich Sport wird durch die Kommune aktiv in ihre Strategie zur Stärkung des Zusammenlebens zwischen deutscher und zugewanderter Bevölkerung sowie zwischen den Menschen in den Mitgliedsländern der Euregio Maas-Rhein genutzt. Beispielhaft sei dazu hier auf das Event „Street Soccer WM und EM“ verwiesen: Zur Fußball Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland gab es von der Mobilien Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt die Idee, ein großes Fußballerevent für Jugendliche in Eschweiler zu veranstalten. Damals wurde über drei Tage an Pfingsten das Original-WM-Turnier auf dem Eschweiler Marktplatz mit 32 Mannschaften ausgetragen. Da diese Veranstaltung von den Jugendlichen mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, gab es im Jahr 2008 und auch 2012 zur Fußball-Europameisterschaft eine Wiederholung dieses Festivals mit Mannschaften aus der Euregio-Maas-Rhein.

Die Stadt Eschweiler hat sich darüber hinaus in den letzten Jahren als Projektträger und Projektpartner an mehreren EU-geförderten Projekten zur Gestaltung des Zusammenlebens der Menschen in einer europäischen Grenzregion und einem Europa der Toleranz und prosperierenden wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für alle Bevölkerungsgruppen beteiligt. Beispielhaft sei dazu auf folgende Projektes verwiesen:

- **Aufbau eines Integrationsmonitoring-Systems (Förderprogramm KOMM IN)**
- **Lokales Kapital für soziale Zwecke/STÄRKEN vor Ort (Kofinanzierung ESF)**
- **SUN Sustainable Urban Neighbourhoods (Interreg-IV-Programm)**
- **XENOS-ZIRQEL (Kofinanzierung ESF)**
- **Verwaltungsnetzwerk INTEGRA (Förderantrag EUROPE FOR CITIZENS 2013 mit den Partnerstädten Stadt Eupen/Belgien, Stadt Kerkrade / Niederland, Ville des Wattrelos/Frankreich, Ortona/Italien, Pasman/Kroatien, Maimona/Spanien, FAMCP/Spanien.**

Eschweiler in Europa: Das Beispiel SUN

Das SUN Euregio-Projekt

SUN steht für Sustainable Urban Neighbourhood und organisierte in 7 Mitgliedskommunen der Euregio Maas-Rhein zwischen 2009 und 2012 Projekte und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf. Im Zentrum der Aktivitäten in Eschweiler stand die Förderung der Existenzgründung und -sicherung von Unternehmen mit Zuwanderungsgeschichte. In Eschweiler wurde dazu auch ein eigenes Beratungsbüro für die angehende und gestandene Unternehmerinnen und Unternehmer mit Zuwanderungshintergrund eingerichtet. Das Projekt SUN wurde durch das Interreg-IV-Programm der Europäischen Union gefördert.

In der Region Aachen wurde das Projekt von der Stadt Aachen (VHS und Fachbereich Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten) und der Stadt Eschweiler durchgeführt.

Ziel des euregionalen SUN-Projekts war es, die nachhaltige Entwicklung von 7 Stadtvierteln in Lüttich, Verviers, Eupen, Genk, Heerlen, Aachen und Eschweiler zu fördern. Diese Viertel mit Industrieergangenheit stehen vor bedeutenden Herausforderungen, haben aber auch zahlreiche Trümpfe in der Hand, wenn man die nachhaltige Entwicklung nicht nur unter dem Energiegesichtspunkt, sondern auch in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Dimension betrachtet. In Eschweiler wurde dazu der Bereich Innenstadt-Ost in das Projekt einbezogen.

In den ausgewählten Pilotvierteln arbeiteten die Kommunen mit akademischen Partnern, Trägern aus dem Bereich der Beschäftigungsförderung und zahlreichen Akteuren aus dem Vereinsleben und der Wirtschaftswelt zusammen. SUN wurde bewusst als fachübergreifendes, multidimensionales Forschungs- und Handlungsvorhaben an der Schnittstelle zwischen Städten, Bildungswelt, Unternehmen und Zivilgesellschaft aufgebaut. Was all diese Akteure vereinte, war das Gefühl, dass in den Stadtvierteln ein ungeahntes Potential zur Entwicklung der Städte schlummert. Und dieses Potential sollte mit dem SUN-Projekt aktiviert werden.

Neben der Stadt Aachen – VHS Aachen und Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten –, die die Leadpartnerschaft (Koordination) übernommen hatte, beteiligte sich seit Anfang 2010 auch die Stadt Eschweiler mit einem eigenen Arbeitsbereich am SUN-Projekt. Im Zentrum der Projektaktivitäten in Eschweiler standen die Analyse der aktuellen Bedeutung der sog. Ethnischen Ökonomie und Möglichkeiten der Stadt zur Förderung von Unternehmen, die von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gegründet und geführt werden. Eschweiler stand dabei modellhaft für kleinere und mittelgroße Kommunen in der Euregio-Maas-Rhein. Zur Umsetzung des Projektes arbeitet in Eschweiler ein Projektteam aus städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Abteilung für Integrationsangelegenheiten und dem Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Tourismus mit zwei externen Partnern, dem B-PLAN Büro für sozialwissenschaftl. Analysen und Planungen Dr. Joußen und der gem. Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft low-tec zusammen, die beide auch schon maßgeblich an der Projektentwicklung beteiligt waren.

Für Eschweiler bot dieses Projekt die Chance, die bereits in vielen Lebensbereichen erfolgreichen Integrationsbemühungen um ein weiteres Element zu verstärken: Die Stadt Eschweiler schaffte mit diesem Projekt zum einen die Grundlagen für eine aktive Förderung von vorhandenen Unternehmen, deren Inhaber selbst als Zuwanderer mit den verschiedenen Zuwanderungswellen des letzten Jahrhunderts in die Stadt gekommen waren bzw. als Kinder dieser Zuwanderer in unserer Stadt leben und einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftsleben erbringen, sowohl als Arbeitnehmer, aber inzwischen eben auch oft als Unternehmer und Unternehmerin. Zum anderen wurde mit diesem Projekt praktisch erprobt, wie die Stadt im Verbund mit anderen Einrichtungen aktiv die Gründung von neuen Unternehmen durch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte unterstützen konnte. Dazu wurde im Laufe des Projekts auch ein eigenes Beratungsbüro im Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler (GeTeCe) eingerichtet, das als Anlaufstelle für Information und Beratung von Unternehmerinnen und Unternehmer mit Zuwanderungsgeschichte, aber eben auch für diejenigen diente, die in Eschweiler ihr eigenes Unternehmen gründen wollten.

SUN-Projekt Eschweiler

Eschweiler - ein Zentrum der frühen Industrialisierung in der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein in den Bereichen Steinkohlebergbau und Stahl - war seit Beginn des 20. Jahrhunderts das Ziel verschiedener Zuwanderungsbewegungen von Arbeitsmigranten aus Deutschland, sowie europäischen und außereuropäischen Ländern. Auch seit dem 2. Weltkrieg ist Eschweiler Ziel von vielen MigrantInnen der verschiedenen Zuwanderungswellen geblieben. Diese Zuwanderungen prägen bis heute vor allem das Leben in Eschweiler-Ost und der Innenstadt. In den letzten Jahren sind zudem zahlreiche Unternehmen durch ZuwanderInnen erfolgreich gegründet worden. Die Stadt Eschweiler übernimmt eine aktive Rolle, um die ethnische Ökonomie und damit auch die lokale Ökonomie im Quartier nachhaltig zu stärken, zu fördern und für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu nutzen. Die zentralen Aufgabenbereich des Modellprojektes in Eschweiler waren:

10

■ Lokale Wirtschaft gezielt fördern...

Die Unternehmerinnen und Unternehmer mit Zuwanderungsgeschichte beleben und bereichern das städtische Wirtschaftsleben. Im Projekt SUN dokumentieren wir die Zuwanderungsgeschichte in Eschweiler und geben Beispiele für eine positive Entwicklung der lokalen Ökonomie durch Zuwanderer.

■ Nachgefragt...

Wir suchen die Unternehmen von Zuwanderern auf und fragen nach:

Was hilft Ihnen bei der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit?

Welche Hilfen benötigen Sie als interessierte Gründer/in mit Zuwanderungsgeschichte?

Wie kann ein gutes und integriertes Miteinander der Unternehmen in Eschweiler weiter unterstützt und gefördert werden?

■ Lokale Unternehmen unterstützen...

In enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Betrieben wurde durch das Projekt SUN im GeTeCe Gewerbe-Technologie-Centrum ein Beratungsbüro für Unternehmer/innen mit Zuwanderungsgeschichte eingerichtet. Aufgabe des Beratungsbüros ist es, gründungsinteressierte Männer und Frauen, insbesondere mit Zuwanderungsgeschichte, bei ihren ersten Schritten in die Selbstständigkeit zu begleiten. Sie erhalten darüber hinaus Informationen über Beratungseinrichtungen der Region.

Zusätzlich dazu zielt das SUN-Projekt Eschweiler auf eine nachhaltige Vernetzung von Unternehmen der Ethnischen Ökonomie in der Euregio Maas-Rhein. Dazu wurde ein erstes

EUREGIONALES UNTERNEHMERINNENTREFFEN DES SUN-PROJEKTES IN ESCHWEILER

organisiert, das am 9. Mai 2011 stattfand und bei dem sich erstmals Unternehmerinnen und Unternehmer aus Städten des euregionalen SUN-Projektes zu einem Arbeitstreffen in Eschweiler trafen.

Im Zentrum dieses ersten UnternehmerInnen-Treffens stand der Austausch von Informationen und Erfahrungen. Aus den Partnerstädten Genk, Verviers, Eupen und Heerlen waren Repräsentanten, UnternehmerInnen und ExistenzgründerInnen in Eschweiler vertreten.

Nach der Begrüßung durch den SUN-Projektleiter Jürgen Rombach im SUN Büro im Gewerbe Technologie Centrum und der Vorstellung des Projektes SUN Eschweiler, besuchten die Teilnehmer vor Ort engagierte Unternehmen unter anderem die Mitglieder des SUN-Unternehmernetzwerkes. Um den Besuchern einen möglichst interessanten Eindruck des Wirtschaftsstandortes Eschweilers zu vermitteln, wurden dazu zwei Routen durch Eschweilers Unternehmenswelt angeboten: Im Vordergrund der ersten Route standen Industrie- und Handwerksbetriebe in verschiedenen Gewerbegebieten der Stadt. Unter der Leitung von Rene Schulz, Abt. für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Tourismus der Stadt Eschweiler ging es zunächst zum RWE. Bei diesem und den anschließenden Unternehmensbesuchen stand der Strukturwandel in der Region und in Eschweiler im Mittelpunkt.

Eine zweite Gruppe besuchte parallel Unternehmen und Freiberufler mit Zuwanderungsgeschichte in der Innenstadt Eschweilers. Von „City Fashion“ im City Center über die Cocktail-Bar „Time Out“ am Markt führte der Weg auch zur Rechtsanwaltskanzlei von Yasemin Turhan-Sahintürk in der Marienstraße. Bemerkenswert war für die Besucher die Vielzahl und Gewerbreite der Selbständigen mit Zuwanderungsgeschichte in Eschweiler. Deutlich wurde auch, dass zurzeit nahezu alle Städte in der Euregio von Leerstand und einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld für den Einzelhandel betroffen sind. Anschließend trafen sich die Teilnehmer aus den Partnerstädten mit dem SUN-Unternehmernetzwerk im Restaurant Cesare zu einem gemeinsamen Buffet. Das Restaurant

Cesare ist ebenfalls ein über die Stadtgrenzen seit vielen Jahren bekanntes Unternehmen in Eschweiler mit Zuwanderungsgeschichte. Hier wurden weitere persönliche Kontakte mit den SUN-Netzwerkpartnern geknüpft. Die Einrichtung des SUN-Unternehmer-Netzwerkes mit inzwischen 15 Mitgliedern ist ein erstes praktisches Projektergebnis einer Befragung der Unternehmen von Zuwanderern in Eschweiler. Sprecherin des Netzwerks ist Frau Ula Leylamian. Bei dem gemeinsamen Treffen der Unternehmer und Unternehmerinnen aus der Euregio Maas-Rhein wurde deutlich: Sie wünschen sich vor allem eine stärkere Vernetzung in dieser europäischen Region. Damit am Ende des Projektes ein euregionales Unternehmensnetzwerk mit zahlreichen Mitgliedern seine Arbeit fortsetzen kann, werden die Stadt Eschweiler und das SUN-Team in den kommenden Wochen weitere Aktivitäten entfalten. Den Abschluss des Treffens bildete ein Empfang der Unternehmer bei der Stadt Eschweiler, die durch den Beigeordneten Hermann Goedde ermuntert wurden, sich nachhaltig für eine Verstärkung der Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg zu engagieren.

Verlauf, Aktivitäten und Ergebnisse des SUN-Projektes in Eschweiler wurden in mehrsprachigen Publikationen für die Öffentlichkeit der Euregio Maas-Rhein veröffentlicht und sollen mit dazu beitragen, dass die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und angehenden Unternehmerinnen und Unternehmern zum gegenseitigen Vorteil und unter Nutzung der besonderen Chancen, die die deutsch-niederländisch-belgische Grenzregion im Besonderen und die Europäische Union im Allgemeinen bietet, besser als bisher von der Projektzielgruppe genutzt werden können. Diese Publikationen sind in der Anlage diesem Tätigkeitsbericht beigelegt.

Eschweiler und Europa: Vision(en)

Die Stadt Eschweiler ist bestrebt, in den nächsten Jahren die Kommunikation und die Vernetzung mit ihren europäischen und euregionalen Partnerstädten zu intensivieren. Angeleitet durch eine Vielzahl von europäischen Projekte und Aktivitäten wurden in den letzten Jahren Chancen und Ideen entdeckt, die sich auf rein kommunaler Ebene nur schwer umsetzen lassen. Der Blick in die Verwaltungen und Institutionen europäischen Partnerstädte gibt den Blick frei für neue Sichtweisen und erlaubt das Lernen von europäischen Partnern, die sich ebenso wie die Stadt Eschweiler und ihre Bürgerinnen und Bürger auf das Europa 2020 vorbereiten. Um die sich aus diesem europäischen Entwicklungsprozess ergebenden Chancen für Eschweiler zu nutzen, setzt die Stadt auf eine Ausweitung und Stärkung der Zusammenarbeit und des Austausche in der Euregio Maas-Rhein und in Europa insgesamt. Diese Europa-Vision ist auch Teil der Vision für Eschweiler 2030, die derzeit durch die Stadt Eschweiler erarbeitet wird.

Die Stadt Eschweiler wird zur Umsetzung ihrer Vision(en) daher in den kommenden Jahren

- die interkommunale euregionale und europäische Zusammenarbeit insbesondere mit kleineren und mittelgroßen Kommunen intensivieren,

- den kulturellen Austausch und die Begegnungsmöglichkeiten zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern in der Euregio Maas-Rhein, mit ihren Partnerstädten und anderen Städten in Europa ausweiten,

- weitere Städtepartnerschaften mit europäischen Städten insbesondere im Süden und Osten Europas eingehen,

- vorhandene Unternehmens-Netzwerke in der Euregio-Maas-Rhein auf eine gesamteuropäische Dimension hin ausrichten,

- den Dialog über Europa und die europäische Union in den politischen Gremien der Stadt und mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt intensivieren.